



Dreizehnte Vollversammlung  
des Lutherischen Weltbundes

# EINBLICKE & NACHLESE



Vollversammlung  
als Friedenssignal

Ökumene: Vorstellung  
*Gemeinsames Wort*

Henrik Stubkjær  
neuer LWB-Präsident

48 Ratsmitglieder gewählt

Kristina Kühnbaum-Schmidt neue  
LWB-Vizepräsidentin

Statements & Hintergründe



„Die **Gastfreundschaft** der polnischen lutherischen Kirche und ihrer Gemeinden war überwältigend! Die Stimmung unter den Delegierten war von Offenheit und Freundlichkeit bestimmt.“

Pröpstin Astrid Kleist, LWB-Vizepräsidentin  
Region Mittel- und Westeuropa (2017-2023)



„Die Vollversammlung hat wichtige **Entscheidungen** getroffen, die die lutherischen Gläubigen in allen Ecken der Welt berühren.“

Bischof Jerzy Samiec, Evangelisch-  
Augsburgische Kirche in Polen

## Liebe Geschwister in Christus!

Mit diesem Heft möchten wir Ihnen Einblicke in die Dreizehnte Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes (LWB) geben, die vom 13. bis 19. September 2023 in Krakau stattgefunden hat.

Die Vollversammlung mit dem Thema „Ein Leib, Ein Geist, Eine Hoffnung“, beruhend auf Epheser 4,4, war ein lebendiges Ereignis und auch ein Friedenssignal. Die LWB-Mitgliedskirchen bekräftigten ihre Einheit in Vielfalt und die Stärkung der Beziehungen untereinander.

Eine tiefergehende Berichterstattung finden Sie über die QR-Codes.

Wir wünschen eine anregende Lektüre!

Saskia Kredig, Redaktion



„Die Vollversammlung ist für mich ein großes **Hoffnungszeichen** dafür, dass sich Menschen aus allen Weltregionen um Verständigung, Interessenausgleich, Frieden und Gerechtigkeit bemühen.“

Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt,  
Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland



„Auf dem Jugendvortreffen wurden auch schwierige Themen besprochen. To be Lutheran is to think **critically**, ich denke, dass wir dies bestmöglich umgesetzt haben.“

Helena Funk,  
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

# Der Rahmen der Vollversammlung

Die Vollversammlung ist die wichtigste Veranstaltung im Leben des LWB und zugleich sein höchstes Entscheidungsgremium. In Krakau nahmen rund 350 Delegierte aus den 150 Mitgliedskirchen der Kirchengemeinschaft und rund 900 weitere Gäste, auch aus der Ökumene, an der Vollversammlung teil.

Alle sieben Jahre treffen sich alle Mitgliedskirchen des LWB bei der Vollversammlung. Sie feiern nicht nur den kontext- und kulturübergreifenden gemeinsamen lutherischen Glauben, die Vollversammlung bietet auch einen Raum für gemeinsame Reflexion.

- ⋮ *Hoffnung auf Einheit*
- ⋮ *und Frieden*

Dieses Jahr war die Evangelisch-Augsburgische Kirche in Polen die gastgebende Kirche der Vollversammlung des LWB. Mit ihren über 60.000 Mitgliedern ist sie die größte evangelische Kirche in Polen und zugleich eine Minderheitskirche, angesichts von 33 Millionen katholischen Gläubigen (85 Prozent der Bevölkerung).

Die Entscheidung, eine Vollversammlung in der Region Mittel-

und Osteuropa zu veranstalten, wurde bewusst getroffen. Als Antwort auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und den damit einhergehenden wachsenden Spannungen in der Region hat sie ein Zeichen der Hoffnung auf Einheit und Frieden auf der Welt gesandt.

Die Vollversammlung war geprägt von einem facettenreichen gottesdienstlichen Leben und gegenseitigem Austausch während der Bibelarbeiten, die von Menschen aller Regionen gestaltet wurden. Lutherische Gemeinden in Polen, Tschechien und der Slowakei empfingen die Gäste aus aller Welt zu ihren Sonntagsgottesdiensten. Vor dem Tagungssaal trafen sich auf dem „Jarmark“ (polnisch für Markt) Teilnehmende jenseits der offiziellen Tagesordnung zum Dialog und Austausch.



Gottesdienstmaterial aus Krakau



Das Programm der Vollversammlung beinhaltete auch einen Besuch der Gedenkstätte des Nazi-Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. Dort gedachte man der mehr als einer Million an dieser Stelle ermordeten Menschen. Der Besuch diente als Aufforderung zum Handeln und Zusammenstehen, wo immer die Würde von Menschen verletzt wird.

- ⋮ *Handeln, wo immer die*
- ⋮ *Würde von Menschen*
- ⋮ *verletzt wird*

In der Abschlussbotschaft bekräftigten die Delegierten die Stellungnahme der LWB-Vollversammlung aus dem Jahr 1984 gegen Antisemitismus. Sie brachten ihr „anhaltendes Bekenntnis zum Ausdruck, unser lutherisches Erbe im christlichen Glauben mit Liebe und Respekt gegenüber dem jüdischen Volk leben zu wollen“.



Bericht zum  
Auschwitz-  
Besuch





Foto: © LW/Maria Regina

## Ergebnisse der Vollversammlung

Nach zwei Jahren geprägt durch die Coronavirus-Pandemie war das persönliche Zusammenkommen der Delegierten in Krakau ein bedeutendes Ereignis mit Signalwirkung nach außen und innen.

Wortlaut der Botschaft, öffentliche Erklärungen und Resolutionen



### Beschlüsse und Botschaft der Vollversammlung

In der **Botschaft** der Vollversammlung verpflichteten sich die Mitgliedskirchen, „zusammen in einer ekklesialen und bekennenden Gemeinschaft unterwegs (zu sein und zu leben), und (...) im Rahmen von Gottes ganzheitlicher Mission Zeugnis (abzulegen) für unseren Glauben“.

Sie erklärten, sich in einer Zeit, in der Menschen verletzt, abgelehnt und ausgegrenzt werden und die Erde unter den Auswirkungen der Klimakatastrophe leidet, wirksamer für Wirtschafts- und Klimagerechtigkeit einzusetzen.

Ferner sprach sich die Vollversammlung gegen alle Formen von Gewalt und Diskriminierung aus, auch aufgrund von Gender, Sexualität oder Herkunft. „Alle Menschen sind nach dem Abbild Gottes geschaffen, mit gleicher Würde, die nicht kompromittiert werden kann.“

Die Delegierten verabschiedeten **öffentliche Erklärungen** zu den Themen christliche Präsenz im Heiligen Land, zur Steuergerechtigkeit, zur Situation von Minderheiten in Asien und zum Krieg gegen die Ukraine.

Darüber hinaus wurden 17 Resolutionen beschlossen. Hauptthemen waren theologische Ausbildung, Inklusion und Par-

tizipation, Frauen im ordinierten Amt, geschlechtsspezifische Gewalt, Generationen- und Gendergerechtigkeit, indigene Völker und Menschen mit Behinderungen. Darüber hinaus geht es um die Kirche im öffentlichen Raum, die Stärkung des ökumenischen Engagements und der jüdisch-christlichen Beziehungen. Ebenfalls thematisiert werden die humanitäre Arbeit des LWB, der Einsatz für Menschen auf der Flucht und die Klimakrise.

Die Ergebnisse und Beschlussfassungen der Vollversammlung sind die Grundlage für die Arbeit des LWB in den folgenden sechs oder sieben Jahren.

### Schritte im lutherisch/römisch-katholischen Dialog

LWB-Generalsekretärin Pfarrerin Dr. Anne Burghardt und der Präfekt des vatikanischen Dikasteriums zur Förderung der Einheit der Christen, Kurt Kardinal Koch, stellten das *Gemeinsame Wort* vor. Diese gemeinsame Reflexion von lutherischen und katholischen Gläubigen vor dem 500. Jahrestag des Augsburger Bekenntnisses im Jahr 2030 könnte zu einem weiteren „Meilenstein“ auf dem Weg vom Konflikt zur Gemeinschaft führen.

„Heute ermöglicht ein differenzierender Konsens Lutheranern und Katholiken, eine Übereinstimmung in Bereichen wahrzunehmen, in denen unsere Vorfahren nur unüberwindbare Gegensätze sahen“, heißt es in dem *Gemeinsamen Wort*.



# Gendergerechtigkeit

Im Vorfeld der Tagung fand – neben einer Vorversammlung der Frauen – auch erstmals eine der Männer statt. Diese schloss mit einem Aufruf zu mehr „Bescheidenheit und dienender Leitung“. Zehn Jahre nach der Einführung vom *Grundsatzpapier: Gendergerechtigkeit im LWB* bekräftigte die Vollversammlung ihr „unerschütterliches

Engagement für die Stärkung der Rolle der Frau und für ein Ende der sexuellen und geschlechtsspezifischen Gewalt“ sowie „die volle Teilhabe von Frauen am ordinierten Amt“. Sie rief außerdem zur weitergehenden theologischen Reflexion von Gendergerechtigkeit und zu Bildungsmaßnahmen auf.



Der tschechische Priester

**Tomáš Halík**

rief im Hauptvortrag zu einer neuen Reformation auf.



## Auszüge der Hauptreden der Vollversammlung



Pfarrerin **Danielle**

**Dokman** regte im Eröffnungsgottesdienst an, „den Status Quo durcheinanderzuwirbeln“.



**Marian Turski,**

Holocaust-Überlebender, forderte die Delegierten auf, Hassrede zu bekämpfen.



## Ein Leib. Ein Geist. Eine Hoffnung.

Das Thema der Vollversammlung unterstrich die Bedeutung der Einheit des Leibes Christi. Alle Gläubigen seien aufgerufen, an der Mission Gottes und an dem diakonischen Engagement für Inklusion, Nichtdiskriminierung und Umweltgerechtigkeit mitzuwirken. Zugleich erläuterte das Thema

die Bedeutung der lutherischen Identität und des ökumenischen Charakters der lutherischen Kirchengemeinschaft.

Das Studienbuch zum Thema der Vollversammlung finden Sie hier:



Der LWB hat eine neue Leitung

## Bischof Henrik Stubkjær ist neuer LWB-Präsident

Während der Dreizehnten Vollversammlung hat der LWB seine Leitungsgremien neu besetzt und den dänischen Bischof Henrik Stubkjær zum LWB-Präsidenten gewählt. Er ist für sein Engagement in Diakonie und Ökumene bekannt und leitet aktuell das Bistum Viborg in der Evangelisch-Lutherischen Volkskirche in Dänemark.

Nach seiner Wahl betonte Stubkjær, die Arbeit des LWB werde sich auch unter seiner Leitung auf die vier Säulen stützen, auf denen die Organisation gründet: Hilfe für die Bedürftigen und die Unterdrückten, gemeinsames Engagement in der Mission, gemeinsame theologische Bemühungen und eine gemeinsame Antwort auf ökumenische Herausforderungen.

Der neue Präsident versicherte: „Meine Vision für den LWB ist, dass wir

einen Mehrwert schaffen, indem wir als Gemeinschaft zusammenarbeiten und uns bemühen, den christlichen Glauben durch humanitäre, Entwicklungs- und Advocacy-Arbeit, durch gemeinsames Zeugnis und Dialog in die Praxis umzusetzen.

- : *Vielfalt bewahren und*
- : *alle Stimmen hören*

Ich sehe es als meine Aufgabe an, Vielfalt zu bewahren und dafür zu sorgen, dass alle Stimmen gehört werden. (...) Christliche Kirchen sollten in einer oft von Hoffnungslosigkeit geprägten Welt das Zeichen der Hoffnung sein.“

Vor seiner Wahl zum Bischof 2014 war Stubkjær fast ein Jahrzehnt lang Generalsekretär der dänischen Hilfsorganisation DanChurchAid (DCA). Seit der Zwölften LWB-Vollversammlung in Namibia war er Mitglied des LWB-Rates und Vorsitzender des Ausschusses für Weltdienst.

Neben dem diakonischen und humanitären Engagement liegen Stubkjær die Ökumene und die theologische Ausbildung besonders am Herzen. Von 2016 bis 2019 war er Vorsitzender des Nationalen Kirchenrates von Dänemark. Im Bistum Viborg setzt er sich für die Beziehungen mit orthodoxen Migrantinnen und Migranten (aus Osteuropa) sowie mit Asylsuchenden und Menschen anderer Glaubensrichtungen ein.



*LWB-Präsident Bischof Henrik Stubkjær  
(Evangelisch-Lutherische Volkskirche in Dänemark)*



Mehr über  
Bischof  
Stubkjær



Der neue Rat

## 48 Ratsmitglieder gewählt

Neben dem neuen LWB-Präsidenten wurden 48 Personen in den Rat des LWB gewählt. Der Rat ist das höchste Leitungsgremium zwischen den alle sechs bis sieben Jahre stattfindenden Vollversammlungen. Die Ratsmitglieder vertreten Kirchen aus allen sieben LWB-Regionen. Die Hälfte der neuen Ratsmitglieder sind Frauen und 13 sind unter 30 Jahre alt. Damit erfüllt der Rat die bereits seit Jahrzehnten etablierte Politik der Gender- und Generationengerechtigkeit zu einer inklusiven Gemeinschaft.



Eine Liste  
aller Rats-  
mitglieder



## Deutsche in Leitungsämter gewählt



Foto: © LWB - Méline Renaux

Die „neuen“ deutschen Ratsmitglieder

Von den 48 Ratsmitgliedern sind sechs aus Deutschland (v.l.n.r.):

OKR Dirk Stelter (Hannover), Synodalpräsidentin Bettina Westfeld (Sachsen), Vikarin Charlotte Horn (Württemberg), Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt (Nordkirche), Tim Götz (Bayern) und OKR Michael Martin (Bayern)

Die Geschlechteraufteilung der deutschen Ratsmitglieder ist paritätisch, die Hälfte der Personen ist nicht ordiniert (Götz, Horn, Westfeld), zwei sind unter 30 Jahre (Götz, Horn).

Zudem wurde die Landesbischöfin der Nordkirche und gewählte Vorsitzende des DNK/LWB, Kristina Kühnbaum-Schmidt, zur Vizepräsidentin für die Region Mittel- und Westeuropa gewählt. Damit ist sie eine von sieben Vizepräsidenten der LWB-Regionen und hat die Aufgabe, die gesamte Region zu vertreten und leitend zu wirken.



LUTHERISCHER  
WELTBUND



LUTHERISCHER  
WELTBUND  
DEUTSCHES  
NATIONALKOMITEE

Der Lutherische Weltbund (LWB) ist die weltweite Kirchengemeinschaft von 150 Kirchen mit über 77 Millionen Mitgliedern. Er wurde 1947 in Lund (Schweden) gegründet und hat seinen Sitz in Genf (Schweiz). Aus 99 Ländern stehen heute lutherische Kirchen über den LWB in Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft. Der LWB arbeitet im Auftrag seiner Mitgliedskirchen in theologischen, missionarischen und diakonischen Bereichen und unterhält ökumenische und interreligiöse Kontakte weltweit. In über 20 Ländern leistet der LWB Entwicklungs- und humanitäre Hilfe.

Elf deutsche Kirchen sind Mitglied im LWB: Bayern, Braunschweig, Hannover, Mitteldeutschland, Norddeutschland, Oldenburg, Sachsen, Schaumburg-Lippe, Württemberg, die Ev.-Luth. Kirche in Baden und die Lutherische Klasse der Lippischen Landeskirche. Sie bilden das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) mit Sitz in Hannover. Das DNK/LWB verbindet seine Mitgliedskirchen mit der Arbeit des LWB und koordiniert ihre Beteiligung im LWB.

Weitere Informationen  
und Materialien zur  
Vollversammlung



Mehr Eindrücke der  
Dreizehnten LWB-Vollversammlung finden  
Sie auch auf Social Media unter dem  
Hashtag: **#LWFASSEMBLY**

### Impressum

Dieses Heft wurde herausgegeben vom Deutschen Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB). Eine digitale Version finden Sie unter [www.dnk-lwb.de/de/resources](http://www.dnk-lwb.de/de/resources). Weitere Exemplare können Sie kostenfrei unter [info@dnk-lwb.de](mailto:info@dnk-lwb.de) bestellen.

Deutsches Nationalkomitee  
des Lutherischen Weltbundes

Redaktion: Saskia Kredig und Florian Hübner

Layout: Aus'm Schneider. Langenhagen

Klimaneutraler Druck: LEINEBERGLAND DRUCK GmbH & Co. KG

Fotos, wenn nicht anders angegeben: LWB/Albin Hillert

[www.dnk-lwb.de](http://www.dnk-lwb.de)

